

Protokoll der Gemeindeversammlung Der Emmaus-Kirchengemeinde in Düsseldorf am 05.05.2019 in der Christuskirche



Zu der Gemeindeversammlung wurde entsprechend Art.35, Abs. 2 der Kirchenordnung in den Gottesdiensten am 21. und 28. April 2019 eingeladen.

Moderation: Lars Schütt
Beginn: 12.28 Uhr
Ende: 13.42 Uhr
Ort: Christuskirche, Kruppstr. 11

Anwesende Mitglieder des Presbyteriums: Frau Sonja Behrendt, Frau Astrid Bourquardez, Frau Pfarrerin Natalie Broich, Frau Melanie Büttner, Frau Domenica Di Gangi, Herr Dr. Andreas Schröder, Herr Rüdiger Schneider, Herr Pfarrer Lars Schütt, Frau Ruth Steinacker, Frau Christa Tebbe-Dimitrov, Frau Ursula Witzel, Es sind ca. 50 weitere Gemeindeglieder anwesend. Insgesamt sind ca. 60 Teilnehmer inklusive Presbyterium anwesend.

Protokoll: Andreas Schröder

TOP 1 - Begrüßung

Pfarrer Lars Schütt eröffnet die Gemeindeversammlung mit der Bekanntgabe der vorgesehenen Tagesordnung und einer Begrüßung um 12.28 Uhr.

TOP 2 - Zukünftige Nutzung der Christuskirche

Herr Schütt informiert über den Stand der Dinge.

Vor der Neugründung der Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Düsseldorf wurde im November 2016 beschlossen, dass das Zentrum der Gemeinde die Matthäikirche und das Pestalozzihaus sein würden. Damit ist klar, dass auch für die Christuskirche eine andere Nutzung gefunden werden muss, die den Haushalt nicht belastet, oder, wenn das nicht gelinge, die Kirchen veräußert werden müsste.

Durch die entstandene Off-Kulturarbeit ist seit 2016 u.a. auch eine teilweise Kooperation mit der Jugendkirche entstanden. Veranstaltungen wie Lesungen, Theater- und Kunstprojekte oder ein Ball für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit für ganz Düsseldorf seien in Kooperation durchgeführt worden. So sind Jugendkirche und Jugendreferat auf die Christuskirche aufmerksam geworden. Das ursprüngliche Vorhaben, dass die Jugendkirche des Kirchenkreises eine eigene Kirche bespielt, konnte sich bislang noch nicht realisieren lassen. Gemeinsam mit dem Jugendreferat ist daher die Idee entstanden, an der Christuskirche ein **Zentrum für evangelische Jugend Düsseldorf** aufzubauen und dafür das Gemeinde- und Pfarrhaus ganz und die Kirche überwiegend zu nutzen. Diese Pläne sind seit 2017 weiter ausgearbeitet, geprüft und im Presbyterium sowie allen Fachausschüssen des Kirchenkreises beraten und für gut befunden worden. Im Januar dieses Jahres hat der Kreissynodalvorstand final beschlossen, dass dieses Projekt realisiert werden soll.

Das bedeute Folgendes: **Ab dem Januar 2020 wird die Jugendkirche Hauptnutzer der Christuskirche sein.** Sie wird die Kirche als Kirche (keine Ent- oder Umwidmung) zu zwei

Dritteln nutzen. Die Kirchengemeinde wird die Kirche zu einem Drittel weiter bespielen entsprechend der Gemeindekonzeption. Das bedeutet, dass die Off-Kulturarbeit in der Christuskirche weitergeführt und die Schnittmenge mit der Jugendkirche ausgebaut wird. Es sind geringfügige bauliche Änderungen geplant:

- Eines der Fensterportale soll ein Durchgang in den Garten werden.
- Die Türe zwischen Apsis und Sakristei soll wieder hergestellt werden.
- Die Sakristei wird zum Büro der Leitung der Jugendkirche.
- Es werden Traversen unterhalb des Geländers der Empore angebracht, damit Lichttechnik aufgehängt werden kann. Der Kirchenkreis werde gutes Licht und Tontechnik anschaffen.

Das Jugendreferat wird in die Kruppstr. 15 einziehen. Im 1. Obergeschoss werden Büros eingerichtet werden, im Erdgeschoss ein Amtsbereich und ein Seminarraum.

Das Konzept ist zunächst auf 5 Jahre angelegt und wird nach 3 Jahren evaluiert. Natürlich ist der Wunsch und die Hoffnung, dass sich diese Multinutzung bewährt und sich dauerhaft entwickelt.

Die Alternative zu diesem Konzept wäre, dass die Kirche und das Grundstück verkauft würden. So wird die Christuskirche weiterhin als Kirche genutzt – von und für die Jugend aus ganz Düsseldorf. Für die Gemeinde ist es günstig, dass die Kirchenmusikalischen Gruppen (Gospelchor und Posaunenchor) vorerst weiter proben können. Damit bleibt noch Zeit für das Zusammenwachsen der gesamten kirchenmusikalischen Angebote am künftigen Standort.

Ebenso können die Sonntagsgottesdienste noch eine Weile in der Christuskirche stattfinden, bis ein guter Zeitpunkt für die Veränderung der ganzen Gottesdienststruktur für die Gemeinde gefunden wird. Das Presbyterium hat jetzt ein Team damit beauftragt, verschiedene Szenarien zu entwerfen, ab wann die Sonntagsgottesdienste der Emmaus-Kirchengemeinde nur noch in der Matthäikirche stattfinden und auf welche Weise der Übergang gestaltet wird.

Für die gemeindlichen Nutzer und Gruppen in der Kruppstr. 15 sind Ausweidlösungen gefunden worden.

- Frau Nathalie Broich hat ein Büro in der Schumannstr. 89.
- Für Gäste im Kirchenasyl wurde eine alternative Wohnmöglichkeit gefunden.
- Das Büro von Frau Wilde wird umziehen in die Räume des zentrums plus der Caritas auf der Kölner Straße. Die Hoffnung ist, dass die verbleibende Seniorenarbeit in Oberbilk mit der Arbeit des zentrums plus zusammenwachsen könne, so dass die Senioren auch weiterhin eine Anlaufstelle in Oberbilk haben und nicht nach Flingern oder Düsseldorf fahren müssen.
- Der Spielekreis von Stefan Mieder wird ebenfalls ins centrum plus auf die Kölner Straße umziehen. Möglicherweise wird es auch einzelne Aktionen mit dem ejuzo geben.
- Die Reihe ‚Dinner and a movie‘ von Ehepaar Schröder, und der Gebets- bzw. Bibelkreis unter der Leitung von Frau Hermann können in den Räumen der efa in der Borsigstrasse 12 weiter geführt werden.
- Für die „Zeit am Mittwoch“ müsse noch ein für Andachten geeigneter Ort gefunden werden.

Lars Schütt öffnet die Runde für Rückfragen und Anmerkungen.

Es wird gefragt, ob es in Zukunft noch möglich sei, drei Mal im Jahr Gottesdienste mit der Kindertagesstätte zu feiern. Lars Schütt antwortet, dass dieser Wunsch in den weiteren Planungen berücksichtigt werde.

Es gibt mehrere Wortmeldungen, in der Christuskirche regelmäßig Gottesdienste am Nachmittag oder Abend zu feiern. Herr Schütt weist daraufhin, dass selbst wenn das räumlich

und zeitlich möglich wäre, es nicht im Sinne der Gemeindekonzeption sei. Das Presbyterium ist sich einig, dass die Gemeinde am gemeinsamen Standort, der Matthäikirche, zusammenwachsen soll. Für das Gefühl eine Gemeinde zu sein ist der gemeinsame Gottesdienst am Sonntagmorgen wichtig.

Die Jugendkirche wird selbst Gottesdienste in der Christuskirche feiern. Diese liegen in der Verantwortung der Jugendkirche. Gottesdienste sind aber grundsätzlich öffentlich und können von jedem besucht werden. Sie werden eher nicht Sonntagmorgens und auch nicht regelmäßig, sondern projektbezogen stattfinden.

Ob die Andacht mit Essen am Gründonnerstag stattfinden kann ist noch unklar. Das müsste mit der Jugendkirche besprochen werden.

Lars Schütt sagt auf Nachfrage, dass es als sehr wichtig angesehen werde, dass das beliebte und mit viel Engagement von Ehrenamtlichen getragene Kirchencafé (in der Christuskirche und Versöhnungskirche) eine neue Heimat in der Matthäikirche finde. Das Presbyterium setzt alles daran, dort ein, von vielen gemeinsam getragenes und lebendiges Kirchencafé entstehen zu lassen.

Es werden Sorgen geäußert, ob die Anbindung an die Matthäikirche gewähr-leistet sei. Auf Das Kirchentaxi wird hingewiesen. Es wird vorgeschlagen, einen Fahrdienst einzurichten, mit dem auch Menschen mit Rollatoren transportiert werden können.

Es wird gefragt, ob die Orgelkonzerte von Herrn Enk oder dem Gospelchor in der Christuskirche stattfinden können. Herr Schütt macht deutlich, dass dies von den Kapazitäten her vermutlich möglich, allerdings eine konzeptionelle Frage ist. Der Ausschuss für Kirchenmusik wird herausfinden, was für das Zusammenwachsen der Gemeinde am gemeinsamen Standort am besten ist.

Es wird gefragt, wo die Geburtstagsfeiern für die Senioren stattfinden werden. Es wird angeregt, die Feiern weiterhin in der Christuskirche stattfinden zu lassen.

Es wird nach der Nutzung der Christuskirche durch die ghanaische Gemeinde gefragt. Lars Schütt antwortet, dass der ghanaischen Gemeinde die Kirche ab 2020 nicht mehr zur Verfügung stehe. Sie sucht bereits ein neues Domizil und erfahre dabei Unterstützung.

Es wird nach der Versöhnungskirche gefragt. Herr Schütt bittet um Verständnis, dass heute nur über die Zukunft der Christuskirche gesprochen werde. Für die Versöhnungskirche werde zu gegebener Zeit eine eigene Gemeindeversamm-lung anberaumt. Die Versöhnungskirche ist auch nicht als Thema auf der Tagesordnung abgekündigt und somit sind möglicherweise Menschen nicht da, die es interessieren und betreffen würde.

Rebecca Ferydoni bittet darum, bei den Bauarbeiten auf den Schutz der Orgel vor Baustaub (Verpacken der Orgel) zu achten.

Es wird nach den Belangen der Mitarbeiter gefragt. Lars Schütt betont, es sei das Ziel, keine betriebsbedingten Kündigungen auszusprechen. Eben darum, geht das Presbyterium jetzt diesen Weg und gibt Standorte auf, die schon jetzt nicht mehr finanzierbar sind. Würde die Gemeinde nicht diese drastischen Veränderungen voranbringen, würde es in einigen Jahren finanziell plötzlich so eng werden, dass betriebsbedingte Kündigungen im Raum stünden. Das wird nun verhindert durch die konsequente Realisierung des Zusammenwachsens an einem Standort.

Lars Schütt fragt in die Runde, was die einzelnen Menschen bräuchten, um gut in der neuen Emmaus-Gemeinde anzukommen.

- Eine Person äußert den Gedanken, dass die Kirchenbänke in Matthäi beengend seien. Eine Herausnahme der Bänke könne ein Gefühl wie in der Christuskirche schaffen.
- Es kommt der Vorschlag, das Taufbecken oder eine Antependie (oder etwas anderes) aus der Christuskirche in die Matthäikirche mitzunehmen. Es wäre schön, eine Art „kleinen Anker“ zur Erinnerung an die Christuskirche mitzunehmen.
- Es wird angeregt, das Kerzenanzünden zum Gedenken an die Verstorbenen in die Liturgie in Matthäi aufzunehmen.
- Es wird gesagt, dass musikalisches Zusammenwachsen wichtig sei, da Musik Heimat gebe.

Karlfried Haas betont, wie wichtig es sei, die Breite der musikalischen Arbeit in Emmaus zu erhalten und betonte wie Frau Ferydoni den Schutz der Orgel vor Staubentwicklung bei Bauarbeiten.

Aus der Gemeindeversammlung heraus wird die zukünftige Nutzung der Christuskirche durch die Jugendkirche ausdrücklich begrüßt, weil dadurch evangelisches Leben in der Christuskirche weiter möglich sei.

Eine Person äußert Dank an die Presbyter, dass die Zeit aufgewendet wird, um Gemeindemitglieder zu informieren. Der Wunsch wird geäußert, dass die Presbyteriums-Mitglieder sich häufiger in den Sonntagsgottesdiensten zeigen mögen, um besser die Sorgen vor Ort zu verstehen. Herr Schütt und zwei weitere anwesende Presbyterinnen bekunden, dass dies auch der Wunsch der Presbyter und Presbyterinnen sei, die Wahrnehmung der Dienste oder des Dienstes in den Gottesdiensten, neben der umfangreichen weiteren Presbyteriumsarbeit, jedoch sehr aufwändig ist. Auch hier wird eine Entlastung geschaffen, wenn künftig ein zentraler Gottesdienst stattfindet.

Jemand fragt nach dem Matthias-Claudius-Haus. Nathalie Broich antwortet, dass es einmal im Jahr einen Adventsgottesdienst gebe und es seien auch für dieses Jahr inklusive Gottesdienste geplant. Es bestünde beiderseits Interesse an einer weiteren Kooperation.

TOP 2 – Verschiedenes

Es gibt keine Themen

TOP 3 – Termine

Lars Schütt weist darauf hin, dass in der kommenden Woche in der Thomaskirche eine weitere Gemeindeversammlung stattfindet. Thema werde die Veränderung der Gottesdienstzeit an der Thomaskirche sein.

Die Versammlung endet mit einem Segen um 13.42 Uhr.